

Gold kommt ausser in Quarzgängen in den krystallinischen Schiefen und in Dioriten vor.

Neusüdwaales. Das Gold tritt in Neusüdwaales¹⁾ in Quarzgängen auf, welche im Granit und im Schiefer vorkommen; das meiste Gold wird durch Waschen der Alluvionen gewonnen. Die Ausbeute²⁾ betrug 1872 392 186 Unzen (Werth $1\frac{1}{2}$ Million L). Die Hauptmasse (80 p.C. des Ganzen) liefern die westlichen Goldfelder, namentlich Mudgee und Gulgong, Tambaroora, Grenfell und Currajong, welche $\frac{2}{3}$ des Ganzen geben; von den südlichen Goldfeldern (18 p.C. des Ganzen) gaben Araluen 20 000, Adelong 17 000 Unzen; von den nördlichen Goldfeldern (reichlich 2 p.C. des Ganzen) liefern Nundle und Armidale die reichste Ausbeute. Miller fand in dem Gold aus Neusüdwaales durchschnittlich 5 p.C. Silber (Maximum 33 p.C, Minimum $1\frac{1}{2}$ p.C.), welche Menge jährlich 24 000 bis 36 000 Unzen Silber entspricht³⁾. Im Allgemeinen wird der Silbergehalt um so grösser, je weiter der Fundort nach Norden liegt.

Südafrika. Im Lande der Maschona und in den zum Theil von der Transvaalschen Republik beanspruchten Reiche Mosilikatse's (zwischen Limpopo und Zambese, etwa 18 bis 20° südl. Br.) entdeckte Musch zahlreiche Goldfelder, Gold führende Quarz. Sie dehnen sich 72 deutsche Meilen weit aus; die südlichsten am Tatinfluss geben die reichste Ausbeute⁴⁾.

E. Button⁵⁾ entdeckte im August 1871 in den Murchison-Bergen, Transvaalsche Republik, etwa 24° südl. Br., Goldquarz und Alluvialgold.

Wismuth.

C. Francke⁶⁾ fand in Bolivia, Provinz Chichas, in der Berggruppe, welche zu dem 19 000 Fuss hohen Chovolque gehört, antimonhaltiges Schwefelwismuth. Der wenig mächtige Gang liefert im Erz 18 bis 20 p. C., im reinen Erz 40 p. C. Wismuth. Von Oruro ist Wismuthspath in grösserer Menge nach Freiberg geliefert worden.

Aus Mexico, aus der Nähe von Guanajuato, wird centnerweise ziemlich reiner Wismuthspath geliefert. Darunter vorkommende, häufige, bisher nicht bekannte Pseudomorphosen nach Scheelspath oder Wulfenit lieferten nach Frenzel⁷⁾ 90 p. C. Wismuthoxyd. Mit ihnen zusammen kommen Blättchen von reinem Zinn vor.

¹⁾ Daubrée, Rapport 180. ²⁾ Greffrath, Ztschr. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin XIII, 381, 1873. ³⁾ Naumann's Jahresber. Chem. f. 1870, 1072 aus Chemical News. ⁴⁾ Petermann's Geogr. Mitth. 1868, 93, 1870, 16, mit Karte. ⁵⁾ E. Button, *ibid.* 1872, 82; vergl. Cohen, Jahresber. Miner. 1873, 511, 718. ⁶⁾ Francke, Berg- und Hüttenm. Ztg. 1867, 336. ⁷⁾ Frenzel, Jahrb. Miner. 1873, 801, 946. *Ibid.* 1874, 686.